

Protokoll

über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast am Donnerstag, 06.06.2013, 19:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Iko Chmielewski
Ausschussmitglieder:	Hergen Eilers Karl-Heinz Funke Bernd Köhler Walter Langer Georg Ralle Hannelore Schneider Elke Vollmer
Vertreter der Beschäftigten:	Corinna Fresemann Ingrid Funke Mareike Schwarting
stellv. Ausschussmitglieder:	Christoph Hinz Djure Meinen Peter Nieraad Raimund Recksiedler Sebastian Schmidt Detlef Lübben
hinzugewählte Ausschussmitglieder: Ersatzmitglieder der Vertreter der Beschäftigten:	Annett Jarré Rudolf Böcker Jürgen Bruns Dr. Susanne Engstler Gerd-Christian Wagner
Ratsmitglieder:	Johann Taddigs Stefanie Wiechmann Dirk Heise
Bürgermeister:	
Kurdirektor:	
von der Verwaltung:	

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**
- 2 Feststellung der Tagesordnung**
- 3 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 31.05.2013**
- 4 Einwohnerfragestunde**
- 5 Anträge an den Rat der Stadt Varel**

- 5.1 Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung Dangast für das Wirtschaftsjahr 2011
- 5.2 Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung Dangast für das Wirtschaftsjahr 2012
- 5.3 Antrag des Kurvereins Dangast zur Erstellung eines Leitbildes für das Nordseebad Dangast
- 5.4 Entwicklung des Nordseebades Dangast
- 6 **Stellungnahmen für den Bürgermeister****
Kein Tagesordnungspunkt
- 7 **Beschlüsse in eigener Zuständigkeit****
Kein Tagesordnungspunkt
- 8 **Zur Kenntnisnahme****
- 8.1 Gutachterliche Bewertung und Stellungnahme zum touristischen Status Quo sowie zum touristischen Entwicklungspotenzial des Nordseebades Dangast

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Iko Chmielewski eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Betriebsausschusses fest.

Ratsherr Funke fordert, dass die Tagesordnungspunkte und die dazu gehörigen Anlagen rechtzeitig zu gestellt werden. In Dangast dauert die Zustellung schon mal einen Tag länger. Die Unterlagen wurden ihm erst heute zu gestellt, sodass keine Zeit mehr vorhanden war, sich damit auseinander zu setzen. Vorsitzender Chmielewski schließt sich dieser Forderung an und bittet die Verwaltung, dass die Unterlagen künftig rechtzeitig zugestellt werden.

2 **Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird festgestellt.

3 **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 31.05.2013**

Das Protokoll über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 31.05.2013 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

4 Einwohnerfragestunde

Auf die Frage einer Bürgerin, ob der Verwaltung bewusst ist, dass wenn deren Konzept umgesetzt wird, das Prädikat "Künstlerort Dangast" verloren gehen kann, antwortet Kurdirektor Herr Taddigs, dass die Planungen den Künstlerort Dangast eher weiterbringen, so dass das Prädikat aus seiner Sicht nicht verloren gehen wird.

Ein Bürger stellt die Frage, inwieweit die geplanten Baumaßnahmen ausgewiesene Landschaftsschutzgebiete tangieren und inwieweit ist beim Bau des Weltnaturerbeportals der Nationalpark betroffen? Kurdirektor Taddigs erklärt, dass die betroffenen Behörden in Vorgesprächen beteiligt wurden. Die geplanten Gebäude tangieren den Nationalpark nicht und Landschaftsschutzgebiete sind ebenfalls nicht betroffen.

Auf die Frage einer Bürgerin, ob das Quellbad nach der geplanten Deicherhöhung gegen Sturmflut versicherbar ist und wie das Weltnaturerbeportal vor Sturmfluten geschützt werden soll erklärt Kurdirektor Herr Taddigs, dass das NLWKN bei einer Erhöhung des Schutzdeiches um ca. 1,00 Meter eine statistische Sicherheit der Anlagen für die nächsten 80 Jahre errechnet hat. Die Sicherheit des Weltnaturerbeportals wird der des Quellbades entsprechen, jedoch durch bauliche Vorkehrungen für Sturmfluthöhen bis 8,50 Meter (Schutzdeichhöhe) zusätzlich technisch gesichert sein. Seit Anfang 2012 gibt es über den britischen Lloyd die Möglichkeit Gebäude und Anlagen gegen Naturkatastrophen zu versichern. Die Kosten dafür liegen ca. bei 10% vom Anlagevermögen als Jahresbeitrag.

Ein Bürger erkundigt sich, was das Gutachten von Professor Dr. Schmoll gekostet hat und ob alle in Auftrag gegebenen Gutachten zusammen Erkenntnisse erbracht haben, die die bisherigen Kosten gerechtfertigt haben? Kurdirektor Taddigs verdeutlicht, dass er zu den Kosten für das Gutachten von Professor Dr. Schmoll aus Datenschutzgründen keine Auskunft geben darf. Nach seiner Aussage haben die vorhandenen Gutachten im Wesentlichen das Konzept der Verwaltung bestätigt. Mit den Gutachten wurden die von der Verwaltung ermittelten Daten auf eine breitere Basis gestellt. Wenn diese Gutachten zusätzlich dazu dienen, die Vertrauensbasis soweit aufzubauen, dass es zu sicheren Beschlüssen kommt, sind die entstandenen Kosten aus seiner Sicht dafür gerechtfertigt.

Die Frage eines Bürgers, ob im neuen Weltnaturerbeportal ein Kursaal vorgesehen ist, verneint Kurdirektor Taddigs und verweist auf die Planungen der Interessenten in der Kuranlage. Er sieht dort gute Chancen für einen weiteren Betrieb des vorhandenen Kurusaals durch einen der Interessenten mit der Möglichkeit den Saal auch für Veranstaltungen der Kurverwaltung zu nutzen.

Eine Bürgerin erkundigt sich wie es angehen kann, dass nach fast einem Jahr Diskussion, auf die Frage nach einem touristischen Leitbilde und eines Verkehrskonzeptes nicht eingegangen wird? Bürgermeister Wagner verdeutlicht, dass die Leitbilddiskussion im Arbeitskreis thematisiert wurde und festgestellt, eine solche Diskussion zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu führen. Vorsitzender Chmielewski erläutert zur Aussage von Bürgermeister Wagner, dass im Arbeitskreis festgestellt wurde, dass eine Leitbilddiskussion nicht Auftrag des Arbeitskreises ist und deshalb eine Diskussion dort nicht geführt wurde.

Eine Einwohnerin erkundigt sich, ob die heutige Diskussion dokumentiert wird, ob Geheimabsprachen und schriftliche Geheimprotokolle zwischen der Verwaltung

und irgendwelchen Investoren vorliegen und ob das Projekt der Verwaltung nicht überbewertet ist. Herr Taddigs erklärt, dass die Sitzungen protokolliert werden und dass es keine Geheimabsprachen gibt. Das Konzept wurde vorgestellt und von Fachleuten geprüft. Es wurde nicht festgestellt, dass es überbewertet ist.

Ein Bürger stellt eine direkte Frage an die Fraktionen SPD und Grüne. Er fragt, ob die in der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Grüne getroffenen Absprachen mit dem Konzept der Verwaltung vereinbar sind. Herr Bruns erklärt, dass er im Koalitionsvertrag nichts von einem Entwicklungsverbot gelesen hat. Es wurde im Gegenteil vereinbart, den Tourismus weiter zu entwickeln. Er ist der Auffassung, dass das Konzept der Verwaltung sehr wohl mit dem Koalitionsvertrag vereinbar ist, dies wurde ihm vom Wirtschaftsminister bestätigt. Herr Meinen schließt sich der Äußerung von Herrn Bruns an. Er sieht ebenfalls keinen Widerspruch zum Koalitionsvertrag.

Ein Bürger geht auf den Beschlussvorschlag der Verwaltung ein und fragt, ob sich der Ausschuss über die finanziellen Risiken im Klaren ist und ob es einen Alternativplan gibt. Kurdirektor Taddigs erläutert, dass der straffe Zeitplan durchaus ambitioniert ist und wesentlich auf die Termine der Ende 2013 endenden Förderungsperiode aufgebaut ist. Es ist wichtig, dass der Antrag für die Zuschüsse rechtzeitig gestellt wird und somit die Förderung gesichert ist. Er erklärt, dass für den Anteil der Finanzierung durch die Interessenten wichtig ist, dass zügig eine Entscheidung für einen Interessenten getroffen wird. Ein wichtiges Kriterium ist neben dem Konzept für ihn die Zusage des Interessenten für eine termingerechte Zahlung des Grundstückspreises. Das Konzept der Verwaltung ist stufenweise aufgebaut und benötigt dafür eine stufenweise Finanzierung. Eine Zwischenfinanzierung ist nicht geplant, eine Risikominimierung findet durch die Teilbudgetierung der einzelnen Projekte statt. Der Projektlauf wird permanent durch die betroffenen Gremien begleitet, sollte der Ablauf geändert oder unterbrochen werden, bestehen ausreichend Handlungsmöglichkeiten. Wichtig ist aus seiner Sicht, dass jetzt Beschlüsse gefasst werden, damit die Verwaltung aktiv werden kann.

Eine Bürgerin verweist nochmals auf die ausstehende Leitbilddiskussion, worauf Vorsitzender Chmielewski erklärt, dass auf diese Frage schon des Öfteren eingegangen wurde und dies noch ein Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung ist, der später entsprechend diskutiert wird.

Eine weitere Bürgerin erkundigt sich, was mit den Anrainern passiert die direkt an der Sandkuhle wohnen oder dort vermieten. Sollten die Baumaßnahmen der Sandkuhle 5 Jahre andauern, können Vermieter ihre Unterkünfte nach Ihrer Meinung nicht vermieten. Vorsitzender Chmielewski und Herr Taddigs erklären, dass Entwicklungen in Dangast wie auch in anderen Orten für Belastungen sorgen und die Anrainer bzw. Vermieter diese Situation hinnehmen müssen. Eine Entschädigung dafür kann nicht vorgesehen werden.

Auf die Frage einer Bürgerin, was mit der touristischen Infrastruktur passiert, wenn die Sandkuhle und Deichhörn veräußert werden, erklärt Kurdirektor Taddigs, dass verschiedene Konzepte von Interessenten vorgestellt wurden. In diesen Konzepten wurden Vorschläge unterbreitet, was man mit der touristischen Infrastruktur vorhat, bis hin zu einer Verlegung des Minigolfplatzes in der Sandkuhle. Es sind unterschiedliche Angebote, die dort angedacht wurden, die insgesamt die Infrastruktur von Dangast bereichern und verbreitern werden. Zusätzlich behält auch die Verwaltung genügend Grünflächen, so dass beispielsweise einem Betreiber einer Minigolfanlage Flächen zur Verfügung gestellt werden können.

Ein weiterer Bürger erkundigt sich, ob Zahlen vorliegen die belegen, dass ein Kursaal in der jetzigen Größenordnung nicht erforderlich ist? Es gibt keine Statistiken darüber. Die Verwaltung kann sich lediglich darauf beziehen, welche Veranstaltungen im Kursaal zu erwarten und mit welchen Besucherzahlen zu rechnen sind, erklärt Kurdirektor Taddigs. Momentan steht der Kursaal auch während der Saison an 5 bis 6 Tagen in der Woche leer, was beweist, dass er in der jetzigen Größenordnung nicht erforderlich ist.

Die Frage, ob die Analyse des Gutachtens von Herrn Klubescheidt der Verwaltung und den Fraktionen zugegangen ist, wird bejaht. Kurdirektor Taddigs erklärt, dass die Verwaltung sich intensiv mit den Berechnungen von Herrn Klubescheidt auseinandergesetzt hat. Im Anschluss und während der Sitzung am 31.05.2013 wurde Herr Klubescheidt eingeladen, über das Gutachten und die darin genannten Zahlen zu diskutieren. Die Analyse der Zahlen und Daten hat nach Aussage der Verwaltung einige schwere Fehler aufgezeigt, die klar nachweisbar sind und das Konzept der Bürgerinitiative in einem wesentlich anderen Licht erscheinen lassen.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit schließt Ausschussvorsitzender Chmielewski die Einwohnerfragestunde.

5 Anträge an den Rat der Stadt Varel

5.1 Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung Dangast für das Wirtschaftsjahr 2011 Vorlage: 224/2013

Die Bilanz zum 31.12.2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2011, der Lagebericht zum 31.12.2011, der Bestätigungsvermerk der Treuhand Oldenburg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 30.04.2012 liegt vor.

Der Jahresabschluss per 31.12.2011 schließt

a) in der Gesamtbilanz auf der Aktiv- und Passivseite mit je	6.738.849,35 €
b) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf der Aufwandsseite mit	2.551.478,68 €
auf der Ertragsseite mit	1.543.322,49 €
und einem Jahresverlust in Höhe von	1.008.156,19 €

ab.

Gegenüber der Planung (-1.250.200 €) bedeutet dies eine Verringerung des Jahresverlustes um 242.000,00 €. Weitere Ausführungen sind dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des § 30 der Eigenbetriebsverordnung sowie des § 5 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad

Dangast wird vorgeschlagen, den Jahresverlust 2011 in Höhe von 1.008.156,19 € dem Werkshaushalt aus dem Haushalt der Stadt Varel zu erstatten und gleichzeitig der Werkleitung des Eigenbetriebes für das Wirtschaftsjahr 2011 Entlastung zu erteilen.

Beschluss:

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast zum 31.12.2011 wird aufgrund des § 113 NGO und nach Maßgabe des § 30 Eigenbetriebsverordnung wie folgt festgestellt:

c) in der Gesamtbilanz auf der Aktiv- und Passivseite mit je	6.738.849,35 €
d) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf der Aufwandsseite mit	2.551.478,68 €
auf der Ertragsseite mit	1.543.322,49 €
und einem Jahresverlust in Höhe von	1.008.156,19 €

Der Jahresverlust 2011 in Höhe von 1.008.156,19 € wird dem Werkshaushalt des Eigenbetriebes aus dem Haushalt der Stadt Varel erstattet. Der Werkleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2011 Entlastung erteilt.

Einstimmiger Beschluss

**5.2 Feststellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung Dangast für das Wirtschaftsjahr 2012
Vorlage: 215/2013**

Die Bilanz zum 31.12.2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2012, der Lagebericht zum 31.12.2012, der Bestätigungsvermerk der Menke & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 26.04.2013 liegt vor.

Der Jahresabschluss per 31.12.2012 schließt

e) in der Gesamtbilanz auf der Aktiv- und Passivseite mit je	6.634.791,19 €
f) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf der Aufwandsseite mit	2.667.759,69 €
auf der Ertragsseite mit	1.756.617,07 €
und einem Jahresverlust in Höhe von	911.142,62 €

ab.

Gegenüber der Planung (-1.058.000 €) bedeutet dies eine Verringerung des Jahresverlustes um 146.000,00 €. Weitere Ausführungen sind dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des § 30 der Eigenbetriebsverordnung

sowie des § 5 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast wird vorgeschlagen, den Jahresverlust 2012 in Höhe von 911.142,62 € dem Werkshaushalt aus dem Haushalt der Stadt Varel zu erstatten und gleichzeitig der Werkleitung des Eigenbetriebes für das Wirtschaftsjahr 2012 Entlastung zu erteilen.

Beschluss:

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast zum 31.12.2012 wird aufgrund des § 113 NGO und nach Maßgabe des § 30 Eigenbetriebsverordnung wie folgt festgestellt:

g) in der Gesamtbilanz auf der Aktiv- und Passivseite mit je	6.634.791,19 €
h) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf der Aufwandsseite mit	2.667.759,69 €
auf der Ertragsseite mit	1.756.617,07 €
und einem Jahresverlust in Höhe von	911.142,62 €

Der Jahresverlust 2012 in Höhe von 911.142,62 wird dem Werkshaushalt des Eigenbetriebes aus dem Haushalt der Stadt Varel erstattet. Der Werkleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2012 Entlastung erteilt.

Einstimmiger Beschluss

5.3 Antrag des Kurvereins Dangast zur Erstellung eines Leitbildes für das Nordseebad Dangast Vorlage: 222/2013

Die äußerst intensive Diskussion um die Weiterentwicklung des Nordseebades ist als abgeschlossen zu betrachten. Seitens des Kurvereins wurde mit Antrag vom 15. April 2013 beantragt: *„Der Kurverein bittet den Rat der Stadt Varel, ein Leitbild für die touristische Entwicklung in Dangast zu entwerfen und zu beschließen, bevor weitere einschneidende Entscheidungen zu Dangast getroffen werden“*

Im Rahmen der Diskussion um die Weiterentwicklung in Dangast wurde diese Thematik ebenfalls behandelt und dort verworfen

Seitens der Verwaltung wird ein touristischer Leitbildprozess nur für das Nordseebad Dangast als nicht zielführend erachtet. Grundsätzlich wird ein solcher Prozess für ganz Varel befürwortet Die Verwaltung macht dazu im Beschlussvorschlag zur Entwicklung Nordseebad Dangast unter dem Punkt „Projekt 5“ einen Vorschlag.

Der vom Kurverein vorgeschlagene Weg, zunächst ein Leitbild für Dangast zu entwickeln, wird als nicht zielführend angesehen, weil hierdurch wertvolle Zeit bei der touristischen Qualifizierung verloren geht. Diese Sichtweise wurde vom beauftragten Tourismusexperten, Prof. Dr. Enno Schmoll, bestätigt. Er befürwortet das seitens der Verwaltung vorgeschlagene Teilprojekt 5, da es die bisherig diskutierten Entwicklungen zum Kern zukünftiger Entscheidungen macht. Insofern stehen die Teilprojekte einer zukünftigen Diskussion und Entwicklung nicht entgegen. Die Verwaltung empfiehlt daher, den Antrag des Kurvereins abzulehnen.

Ratsherr Langer verdeutlicht, dass er grundsätzlich die Diskussion über ein Leitbild für den Kurort Dangast für wichtig hält. Die Erstellung eines Leitbildes ist ein

grundlegender Diskussionsprozess, der zwischen 1-3 Jahre andauert. Dies ist aus seiner Sicht in der jetzt zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Er erklärt, dass in einem gemeinsamen Leitbild die einzelnen Interessen einfließen, die dann in einem Prozess zu einer Konsensbildung entwickelt werden müssen. Dies ist ein komplexer Vorgang, der schon in den letzten 10 Jahren erforderlich gewesen wäre. Der von der Bürgerinitiative zitierte unbedingte Zusammenhang zwischen einem Leitbildprozess und dem Start des Verwaltungskonzepts erkennt er nicht. Er ist der Meinung, dass jetzt eine Entscheidung getroffen werden muss.

Ratsherr Eilers schließt sich den Äußerungen von Ratsherrn Langer an. Es wurde gemeinsam festgestellt, dass in Dangast etwas entwickelt werden muss. Dabei wird keine Entwicklung von völlig neuen Tourismusegmenten angestrebt, sondern soll das Vorhandene weiter entwickelt werden. Dazu ist nach seiner Ansicht ein Leitbildprozess nicht zwingend.

Grundsätzlich hält Ratsherr Bruns eine Leitbilddiskussion ebenfalls für wichtig, aber diese Leitbilddiskussion darf sich aus seiner Sicht nicht nur auf Dangast beschränken, sondern sollte für ganz Varel gelten.

Ratsherr Funke verdeutlicht, dass aus seiner Sicht sanfter Tourismus mit einer Leitbilddiskussion zusammenhängt. Sanfter Tourismus steht im direkten Zusammenhang mit der Tourismusintensität. Er zitiert aus dem Gutachten von Professor Dr. Schmoll, dass in Dangast eine überdurchschnittliche Tourismusintensität vorliegt.

Nach seiner Meinung ist mit dem Dorferneuerungsplan bereits im Wesentlichen ein Leitbild entstanden. Er sagt aus, man bräuchte, wenn man sich darauf verständigen könnte, kein neues Leitbild. Zudem wundert es ihn sehr, dass erst alles beschlossen und anschließend ein Leitbild erstellt werden soll.

Ratsherr Böcker hält eine Leitbilddiskussion für überbewertet. Denn bei der Erstellung eines Leitbildes fließen lediglich Wünsche bzw. Vorstellungen ein, beschlossen wird da nichts. Dennoch ist er ebenso wie Ratsherr Bruns der Meinung, dass, wenn dann gewünscht, ein Leitbild für Dangast und Varel erstellt werden muss, jedoch unabhängig von dem heutigen Beschluss.

Ratsherr Funke bezieht sich auf das Gutachten von Professor Dr. Schmoll, in dem Ausgesagt wird, dass die Stadt Varel durch den Tourismus Einnahmen in Höhe von rd. 1 Million Euro hat. Damit stellt er fest, dass der Tourismus den Haushalt der Stadt Varel nicht belastet, sondern sich durch die Erträge selbst finanziert. Aus diesem Grund hält er die heutige Beschlussvorlage für überflüssig.

Ausschussvorsitzender Chmielewski schließt sich den Äußerungen von Ratsherrn Funke an und hält es für einen Fehler, dass aufgrund von Zeitdruck keine Leitbilddiskussion geführt wird. Die Fraktion MMW stimmt einer Leitbilddiskussion zu.

Ratsherr Meinen widerspricht diesen Ausführungen vehement. Wenn nach diesem Schlüsselverfahren würde, hätten ja alle Steuerzahlen einen direkten Anspruch auf Auszahlung der Steuerlast zur Finanzierung Ihrer Kosten und Investitionen. Damit wäre dann für die Allgemeinaufgaben der Kommunen kein Geld mehr vorhanden, was sicherlich in niemand Sinne sein könne.

Ratsherr Hinz verdeutlicht, dass die Attraktivität in Dangast gesteigert und entsprechende Angebote geschaffen werden müssen. Dies ist mit Kosten verbunden, welche die Stadt Varel bei der aktuellen Haushaltlage nicht übernehmen kann, deshalb ist eine Entscheidung zu treffen.

Ratsherr Meinen bekräftigt, das eine Bauleitplanung in sehr enger Absprache mit dem Rat der Stadt Varel erfolgen muss. Sollte die Verwaltung von dem angedachten Weg abweichen und sich nicht mehr im Rahmen des heutigen Beschlusses bewegen, würde er diesen Prozess nicht mehr positiv begleiten.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Varel entwirft für die touristische Entwicklung in Dangast ein Leitbild, bevor weitere einschneidende Entscheidungen zur Entwicklung des Nordseebades Dangast getroffen werden.

Mehrheitlicher Beschluss dagegen

Ja: 2 Nein: 12

**5.4 Entwicklung des Nordseebades Dangast
Vorlage: 223/2013**

Die Diskussionen der vergangenen Monate haben gezeigt, dass eine Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Dangast unbestritten ist. Mit dem Grundsatzbeschluss im Juni 2012 wurde der Fachbereich Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast mit der Federführung beauftragt, das von der Verwaltung erarbeitete Konzept möglichst zeitnah voran zu bringen. Zitat aus dem Grundsatzbeschluss: „*Inbesondere folgende Ergebnisse sind zu schaffen:*

- a) *Vorbereitung des Planungsrechts*
- b) *Akquise von Investoren*
- c) *Verhandlung mit den Deichbehörden*
- d) *Definition der Ausschreibungsmodalitäten*
- e) *Beschaffung von Zuschüssen*

Der Rat unterstreicht die Nachhaltigkeit des Ansatzes zur Professionalisierung des Tourismus durch die Festlegung, dass alle aus dem Konzept entstehenden Erträge direkt in touristische Infrastrukturmaßnahmen des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast reinvestiert werden.

Die Bevölkerung ist über den Betriebsausschuss und weitere Ausschüsse über den Sachstand und Ablauf des Konzeptes zeitnah zu informieren.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Bürgerbeteiligung in Form eines Arbeitskreises zur Weiterentwicklung des vorliegenden Konzeptes einzurichten“

Dieser Auftrag wurde mit Durchführung von 10 Arbeitskreissitzungen samt Zusammenstellung der Ergebnisse und der Erstellung der Analysen und Gutachten durch die Ingenieurbüros Bröggelhoff und Kapels sowie des touristischen Gutachtens durch Prof. Dr. Schmoll von der Verwaltung umgesetzt.

Die Ergebnisse der o. g. Analysen bestätigen die bisherigen Annahmen der Verwaltung. Modifikationen, z. B. bei einer kostengünstigeren Objektsicherung des Quellbades, und die Aufnahme wichtiger Ansichten aus der Diskussion mit den einzelnen Diskussionsbeteiligten, sind ebenfalls eingeflossen. Insofern bestehen keinerlei Hinderungsgründe, das sogenannte Taddigskonzept weiter zu verfolgen und umzusetzen. Es muss vielmehr noch unterstrichen werden, dass der Touris-

musexperte Prof. Dr. Schmoll dringend eine Weiterentwicklung anmahnt.

Zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismusstandortes Dangast im Sinne des touristischen Gutachtens von Prof. Dr. Schmoll unter Zugrundelegung des sogenannten Taddigskonzeptes und einer damit einhergehenden avisierten Minderung des Zuschusses des Eigenbetriebes Dangast durch die Stadt Varel von mindestens 500.000 € auf einen Betrag von maximal jährlich 500.000 €, sollte daher folgendes Gesamtkonzept umgesetzt werden:

Projekt 1 - Deicherhöhung

Beschreibung:

Der das Quellbad schützende sogenannte Sommerdeich wird im Sinne des Konzeptes Bröggelhoff ertüchtigt. Die Refinanzierung erfolgt aus Erlösen des Verkaufs unter Ziffer 3 und aus Förderungen im Zusammenhang der Erstellung einer Weltnaturpromenade.

Der Schutzdeich am Quellbad wird um ca. 1 Meter analog zum Alternativvorschlag Marusic´ erhöht. Diese Maßnahme zur nachhaltigen Sicherung des Quellbades mit einer statistischen Sicherheit für die nächsten 80 Jahre hat 1. Priorität.

Terminplanung:

- Umgehende Antragsstellung für die anteilige Förderung für die Weltnaturerbepromenade
- Beginn der Maßnahme in Abstimmung mit den beteiligten Behörden
- Terminplan sofort nach Zuschussbescheid (Winter 2013)
- Abschluss der Maßnahme vor der Saison 2014

Projekt 2 – Bündelung der Tourismuskfunktionen in einem Weltnaturerbeportal

Beschreibung:

Nach den grundlegenden betriebswirtschaftlichen Analysen des Ingenieurbüros Kapels ist eine Sanierung der bisherigen Kuranlage unwirtschaftlich. Aus diesem Grund wird der Eigenbetrieb beauftragt, die unter Variante IV zusammengefassten Maßnahmen (Schaffung eines Anbaus an das jetzt bestehende Meerwasserquellbad als touristisch werbewirksames Alleinstellungsmerkmal) umzusetzen.

Die Funktionen

- Kurverwaltung
- Touristinfo
- Veranstaltungsplanung
- Gästebetreuung
- Kinderbetreuung
- Kassen
- Kurbeitragsabrechnung
- Sauna

- Wellness
- Gesundheitsangebote
- Zugang Dangast Quellbad
- Zugang Strand

werden daher in einem hochwassergeschützt zu bauenden Weltnaturerbeportal am Quellbad zusammengezogen. Anträge auf Förderung (Land Niedersachsen und Landkreis Friesland) sind durch den Eigenbetrieb bis zum 15.08. zu stellen. Es ist ein Ingenieurbüro für eine ansprechende Planung zu beauftragen. Die Ergebnisse sind dem Rat der Stadt Varel vorzulegen.

Terminplanung:

- Fertigstellung einer antragsfähigen Planung bis zum 15.08.2013
- Zuschussantrag bis zum 31.08.2013
- Baubeginn umgehend nach Vorliegen des Zuschussbescheides
- Abschluss der Bauhauptarbeiten bis zum Saisonanfang 2014
- Fertigstellung der Maßnahmen bis zum 31.12.2014

Projekt 3 – Schaffung von Planungsrecht

Beschreibung:

Die Stadt Varel überplant die Flächen unter Ziffer 4 unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Charakter / Gestaltung des Ortes muss erhalten bleiben (freie Zugänglichkeit)
- Gebäudehöhen sind an die vorhandenen Strukturen in Dangast anzupassen
- Baudichte / Grundstücksauslastung ist ortsbildtypisch zu berücksichtigen
- Verkehrliche Erschließung ist einzubeziehen
- Ökologische Bauweise ist als Standard festzuschreiben
- Öffentliche Verweilflächen (Wasserinstallationen, Kunsträume) sind vorzuhalten

Mit der Gestaltung der Rahmenbedingungen ist ein Erlös von mind. 5.0 Mio € zu erzielen. Die Ausprägungen Kunst- und Kultur sowie die Steigerung der öffentlichen Nutzungsqualität ist einzuplanen. Die Veräußerung erfolgt unter den oben genannten Bedingungen.

Terminplanung:

Das Planungsverfahren ist umgehend einzuleiten.

Projekt 4 – Verkauf nicht mehr benötigter Flächen des Eigenbetriebes

Beschreibung:

Die Refinanzierung der o. g. Maßnahmen muss zwingend aus dem Bestand des Eigenbetriebes erfolgen, da seitens der Stadt Varel kein finanzieller Ausgleich möglich ist. Durch die Bündelung der Funktionen am Meerwasserquellbad und der

Tatsache, dass in der Vergangenheit die Fläche der Sandkuhle touristisch nicht optimal genutzt wurde, sind diese Flächen für eine dangastspezifische Überplanung verfügbar. Die Fläche der Sandkuhle und die Fläche der jetzigen Kuranlage werden daher überplant und meistbietend veräußert. Der Eigenbetrieb wird beauftragt, hierzu ein geeignetes Verfahren vorzubereiten, welches die bisherigen Interessenten einbindet. Für die betroffenen Grundstücke ist ein unabhängiges Wertgutachten zu erstellen. Festzuhalten ist ausdrücklich, dass die Einnahmen ausschließlich der touristischen Weiterentwicklung im Sinne der Ziffern 1 und 2 zufließen.

Terminplanung:

Das Verkaufsverfahren ist umgehend einzuleiten.

Projekt 5 – Begleitung der tourismusspezifischen Weiterentwicklung

Beschreibung:

Die bisherigen Diskussionen um die Weiterentwicklung des Standortes Dangast haben gezeigt, dass Positionen nicht zu einer Konsenslösung zusammengeführt werden konnten, weil die Auffassungen sehr konträrer Natur sind. Der Gesamtprozess ist aber insgesamt nicht aufzuhalten und stellt für sich betrachtet eine Weiterentwicklung des bisher Erreichten dar. Die Erfahrungswerte des Prozesses sollen daher im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung der unter Titel 1 – 4 genannten Projekte durch die Jadehochschule Wilhelmshaven die Entwicklung von Parametern für die folgenden Teilbereiche darstellen und Grundlage der Weiterentwicklung zukünftiger Prozesse sein:

- a) Entwicklung der Grundlagen zur Erstellung eines touristischen Leitbildes
- b) Entwicklung eines Konzeptes einer zukunftsfähigen Verkehrsführung in Dangast
- c) Entwicklung einer Marketingstrategie für einen Kunst- und gesundheitsorientierten Tourismus unter Berücksichtigung der drei Hauptmerkmale (Säulen) des Nordseebades Dangast:
 - Kunst, Kult und Kultur
 - Gesundheit (Nordseeklima und Dangaster Sole)
 - Weltnaturerbe

Terminplanung:

Umgehende Aufnahme von Gesprächen für die Umsetzung einer wissenschaftlichen Begleitung mit der Jadehochschule.

Neben diesen Projekten ist auf Folgendes hinzuweisen:

Finanzielle Auswirkungen der Maßnahmen auf die Kapital- und Bilanzsituation des Eigenbetriebes Nordseebad Dangast

Der Eigenbetrieb wird mit Durchführung der oben genannten Maßnahmen entschuldet und das bilanzielle Anlagevermögen wird um rd. 5,43 Mio. Euro gestärkt:

	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand Neu	Differenz
Grundstücke	995.126 €	800.000 €	673.904 €	1.121.222 €	126.096 €
Gebäude	4.144.340 €	3.029.735 €	1.596.738 €	5.577.337 €	1.432.997 €
Außenanlagen	516.482 €	12.000 €	27.799 €	500.983 €	- 15.499 €
Maschinelle Anlagen	292.222 €	951.002 €	4.602 €	1.238.622 €	946.400 €
B+G Ausstattung	137.648 €	500.000 €	19.097 €	618.551 €	480.903 €
Fahrzeuge	16.318 €	--	--	16.318 €	-- €
Summen Vermögen	6.102.136 €	5.292.739 €	2.322.140 €	9.073.033 €	2.970.897 €
./. Darlehen	-1.546.539 €	-- €	-1.546.539 €	-- €	1.546.539 €
Summen Vermögen	4.555.597 €	5.292.739 €	775.601 €	9.073.033 €	4.517.436 €
Liquidität (2)	-- €	910.724 €	-- €	910.724 €	910.724 €
Summen Vermögen	4.555.597 €	6.203.461 €	775.601 €	9.983.757 €	5.428.160 €

Finanzierung der Maßnahmen

Investition Weltnaturerbeportal	4.500.000 €
Investition Deicherhöhung und Promenade	800.000 €
Summe Investitionen	5.300.000 €
Zuschuss Portal	750.000 €
+ Zuschuss Promenade	133.000 €
= Benötigte Finanzmittel 1	2.417.000 €
+ Tilgung Darlehen	1.546.539 €
Benötigte Finanzmittel 2	3.963.539 €
./. Kalkulierter Verkaufserlös Grundstücke (Minimum)	5.000.000 €
= Liquiditätsgewinn	<u>1.036.461 €</u>

2202

Entwicklung des Defizits des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast

Ergebnis per 31.12.2012 ca.	- 917.000 €
Zusätzl. Erträge bei 700 Betten ca.	345.000 €
Zusätzl. Erträge Sauna / Wellness ca.	165.000 €

Zusätzl. Erträge aus Pachten ca.	25.000 €
Ergebnis Neu (1) ca.	- 382.000 €
Kostenreduzierung durch Betrieb Portal ca.	45.000 €
Ergebnis Neu (2) ca.	- 337.000 €
Differenz ca.	<u>+ 580.000 € Defizitverring-</u> <u>erung</u>

Zeitliche Abfolge und Risikopositionen (Minimum Umsetzung der Deicherhöhung)

Die Projekte sind wie oben beschrieben in einer zeitlichen Reihenfolge eingebunden. Der Verkauf der touristisch nicht erforderlichen Flächen (Sandkuhle) bzw. Räumlichkeiten (jetzige Kuranlage) ist Grundlage der Finanzierung der Deichbau- lösung und des Baues des Weltnaturerbeportals. Mit der Beschlussfassung wird der Eigenbetrieb in Verkaufsverhandlungen mit den jetzigen Interessenten eintreten, damit möglichst zeitgleich die weiteren Beschlüsse (konkrete Verkaufsbeschlüsse und Beschlussfassungen im Bereich des Planungsverfahrens) gefasst werden können. Sollte es durch nicht vorhersehbare Hinderungsgründe nur zu einer Deicherhöhung kommen, ist diese Maßnahme durch den Verkauf eines Teilbereichs der jetzigen Kuranlage finanziell kompensierbar. Insofern tritt hier eine eindeutige finanzielle Risikominimierung ein. Allerdings würde eine Verhinderung der weiteren Projekte eine Absage an die Qualifizierung des Tourismusstandortes Dangast bedeuten. Einhergehen mit dieser Entwicklung würde auch das Risiko, dass die Stadt Varel weiterhin einen hohen Zuschuss zum Defizitausgleich des Eigenbetriebes leisten müsste. Dies Risiko ist konträr zu den Bemühungen der Stadt Varel, die ohnehin schwierige Haushaltsituation durch die oben beschriebenen Maßnahmen nachhaltig zu entlasten. Die bisher umgesetzten Maßnahmen zur Restrukturierung haben schon einige positive Ergebnisse erbracht, die jedoch auf eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen aufbauen. Sollten die notwendigen Beschlüsse zur Weiterentwicklung nicht getroffen werden, ist der schon seit mehreren Jahren aufgelaufenen Renovierungs- und Sanierungsstau in den Anlagen und Gebäuden der Kuranlage nachzuholen, woraus erhebliche zusätzliche Belastungen für den Haushalt der Stadt Varel zu erwarten sind.

Abschließend darf noch einmal daran erinnert werden, dass bei einer Projektrealisierung der Wert des Eigenbetriebes um **ca. 5,4 Mio. €** erhöht werden könnte. Des Weiteren ist der Liquiditätsgewinn von **ca. 1 Mio. €** sehr beträchtlich. Mit Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen erhält der Eigenbetrieb mittelfristig die wirtschaftliche Kraft, die nachweislich wichtigen Aufgaben zum Marketing und zur Weiterentwicklung der Hauptmerkmale (Säulen) des Nordseebades Dangast

- Kunst, Kult und Kultur

- Gesundheit (Nordseeklima und Dangaster Sole)
- Weltnaturerbe

zu forcieren.

Wegen der auch weiterhin nicht kostendeckenden Situation sind auch nach Abschluss dieser Projekte weitere Maßnahmen erforderlich, um den Eigenbetrieb in die Gewinnzone zu überführen. Die gesamten Maßnahmen sind deshalb mit den erwünschten Folgewirkungen wissenschaftlich zu begleiten.

Ratsherr Funke äußert, dass ihm bereits in der dritten Arbeitskreissitzung klar war, dass der Arbeitskreis nichts bewerkstelligen kann, da aus einer Sicht klar war, dass der Grundsatzbeschluss, der letztes Jahr gefasst wurde, auch so umgesetzt wird und keine Kompromisse eingegangen werden. Herr Funke geht auf einige Aussagen aus dem Gutachten von Professor Dr. Schmoll ein und ist der Meinung, dass dort eindeutige Aussagen vorliegen, die bestätigen, dass der vorliegende Beschluss nicht nötig ist. Er kann sich nicht vorstellen, dass ein seriöser Investor trotz des vorhandenen Widerstandes sein Projekt realisieren wird. Er hält es für demokratieschädlich, wenn die beteiligten Gruppierungen nach einem Jahr feststellen müssen, dass bereits alles klar war. Er verurteilt dies als kein Musterbeispiel für Volks- und Bürgernähe in einer bürgerfreundlichen Kommunalpolitik.

Ratsherr Langer erklärt, dass es das Bemühen des Arbeitskreises war, die Interessen der einzelnen Gruppen zu erfassen. Dies ist nach seiner Empfindung umfassend geschehen. Die Diskussionen im Arbeitskreis wurden veröffentlicht, um eine höchstmögliche Transparenz herzustellen. Er führt aus, dass zum Beispiel auch die „Interessenten“ sich mit den unterschiedlichen Konzepten der einzelnen Gruppen und der Dorferneuerung intensiv auseinander gesetzt haben und diese in ihre Konzept eingebracht haben. Er teilt die Meinung von Ratsherrn Funke nicht, dass weiterhin interessierte Interessenten als unseriös einzustufen sind. Er verdeutlicht, dass der Rat an einem Punkt angekommen ist, an dem Entscheidungen zu treffen sind. Er erklärt, dass er, auch wenn er nicht mit allen Punkten ganz übereinstimmt, mit dem Konzept der Verwaltung konform geht und einer Umsetzung zustimmt.

Aufgrund der massiven Unruhe im Publikum und der nach seiner Meinung zurückhaltenden Reaktion des Vorsitzenden verweist Ratsherr Böker auf die Geschäftsordnung des Ausschusses und wünscht, dass diese eingehalten wird. Die Fraktion BBV stimmt nach seiner Aussage der Beschlussvorlage zu.

Ratsherr Schmidt erklärt, dass er sich die Zeit genommen hat zu analysieren, was genau eine Antwort auf die Deichfrage sein kann. Der Schutzdeich soll eine Höhe von 7,25 Metern bekommen. Die letzte Sturmflut hat einen Pegel von 5,33 Metern erreicht, das heißt, es bestand noch ein Puffer von 1,92 Meter. Er verweist darauf, den Fokus nicht nur auf das Weltnaturerbeportal zu richten, sondern auch auf das alte Kurhaus zu schauen, das auch nur für Sturmfluthöhen von ca. 7,10 bis 7,85 Meter geschützt ist. Aus seiner Sicht eine der wichtigsten touristischen Strukturen in Dangast, der Kult von Dangast.

Ratsherr Eilers findet es Unrecht, dass der Arbeitskreis in dem Beitrag des Ratsherrn Funke regelrecht diskreditiert wurde. Er bedauert dies besonders für die Teilnehmer, die mit engagierter und intensiver Mitarbeit daran teilgenommen haben. Es wurde rege diskutiert und die Darstellung, es habe sich um eine „Zweimanshow“ von Bürgermeister und Kurdirektor gehandelt, hält er für schlicht falsch. Die Auffassungen der einzelnen Gruppen sind nach seiner Ansicht in die Mei-

nungsbildungen eingeflossen. Der vorliegende Beschlussvorschlag ist aus seiner Sicht das Ergebnis des langen Diskussionsprozesses.

Er führt aus, dass seine Gruppierung zugestimmt hat Dangast weiter zu entwickeln und das Defizit zu senken. In der Bevölkerung wird nach seiner Wahrnehmung das Defizit in Dangast sehr kritisch gesehen und es wird gefordert, dass die Politiker dagegen etwas unternehmen. Er erklärt, dass weder die Stadt Varel noch der Eigenbetrieb die Kapazitäten haben, um den Eigenbetrieb zu modernisieren. Sollte der Eigenbetrieb zurück entwickelt werden müssen, wird dies auch starke Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation haben. Öffentlich wäre ein weiterer Personalabbau nicht leicht umsetzbar und von der Fraktion CDU ausdrücklich nicht gewollt. Er fordert, den Tourismus so zu entwickeln, dass die Beschäftigung dort langfristig darstellbar ist.

Insgesamt liegt den Fraktionen nach seiner Ansicht ein rundes Konzept zur Debatte vor und er persönlich stimmt für den Beschluss, da er der Überzeugung ist, dass dies der richtige Weg ist.

Ratsherr Bruns verdeutlicht, dass man als Politiker die Pflicht hat, auch mal schwierige Entscheidungen zu treffen. Die Fraktion SPD wird dem Beschluss mit einer breiten Mehrheit zustimmen. Er stellt dar, dass die SPD für die Ratsentscheidung den Fraktionszwang aufheben wird.

Ratsherr Meinen erklärt, dass er anfangs gegen die Bildung eines Arbeitskreises war, da seine Erwartungen daran relativ gering waren. Aber der Arbeitskreis hat ihn persönlich ein ganzes Stück weiter gebracht und ihn in seiner Entscheidungsfindung sicherer gemacht. Er ist überzeugt, dass das Konzept der Verwaltung der richtige Weg ist und wird diesen Weg weiter gehen.

Vorsitzender Chmielewski verdeutlicht seine nach wie vor bestehenden schweren Zweifel an dem Verwaltungskonzept. Er sieht schwere Risiken in der Bewirtschaftung des Weltnaturerbeportals und lehnt deshalb eine Umsetzung des Konzeptes ab. Er kritisiert, dass die Alternativvorschläge nicht ausreichend gewürdigt wurden.

Bürgermeister Wagner verdeutlicht, dass es einen politischen Auftrag gab, in Dangast etwas zu verändern. Die Aufgabe von Herrn Taddigs war es, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln, basierend darauf, dass die Schwachstellen analysiert und Wege zur Behebung dieser aufgezeigt werden. Er stellt dar, dass Demokratie oftmals nicht einfach ist. Nach seiner Ausfassung, die er aus vielen Bürgergesprächen gewonnen hat, ist schlussendlich ein Stand erreicht, einen Beschluss zu fassen.

Beschluss:

Zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismusstandortes Dangast im Sinne des touristischen Gutachtens von Prof. Dr. Schmoll unter Zugrundelegung des sogenannten Taddigskonzeptes und einer damit einhergehenden avisierten Minderung des Zuschusses des Eigenbetriebes Dangast durch die Stadt Varel von mindestens 500.000 € auf einen Betrag von maximal jährlich 500.000 €, wird der Eigenbetrieb und die Verwaltung beauftragt, das folgende Gesamtkonzept wie beschrieben umzusetzen:

Projekt 1 - Deicherhöhung

Beschreibung:

Der das Quellbad schützende sogenannte Sommerdeich wird im Sinne des Konzeptes Bröggelhoff ertüchtigt. Die Refinanzierung erfolgt aus Erlösen des Verkaufs unter Ziffer 3 und aus Förderungen im Zusammenhang der Erstellung einer Weltnaturpromenade.

Der Schutzdeich am Quellbad wird um ca. 1 Meter analog zum Alternativvorschlag Marusic´ erhöht. Diese Maßnahme zur nachhaltigen Sicherung des Quellbades mit einer statistischen Sicherheit für die nächsten 80 Jahre hat 1. Priorität.

Terminplanung:

- Umgehende Antragsstellung für die anteilige Förderung für die Weltnaturerbepromenade
- Beginn der Maßnahme in Abstimmung mit den beteiligten Behörden
- Terminplan sofort nach Zuschussbescheid (Winter 2013)
- Abschluss der Maßnahme vor der Saison 2014

Projekt 2 – Bündelung der Tourismusfunktionen in einem Weltnaturerbeportal

Beschreibung:

Nach den grundlegenden betriebswirtschaftlichen Analysen des Ingenieurbüros Kapels ist eine Sanierung der bisherigen Kuranlage unwirtschaftlich. Aus diesem Grund wird der Eigenbetrieb beauftragt, die unter Variante IV zusammengefassten Maßnahmen (Schaffung eines Anbaus an das jetzt bestehende Meerwasserquellbad als touristisch werbewirksames Alleinstellungsmerkmal) umzusetzen.

- Die Funktionen
- Kurverwaltung
- Touristinfo
- Veranstaltungsplanung
- Gästebetreuung
- Kinderbetreuung
- Kassen
- Kurbeitragsabrechnung
- Sauna
- Wellness
- Gesundheitsangebote
- Zugang Dangast Quellbad
- Zugang Strand

werden daher in einem hochwassergeschützt zu bauenden Weltnaturerbeportal am Quellbad zusammengezogen. Anträge auf Förderung (Land Niedersachsen und Landkreis Friesland) sind durch den Eigenbetrieb bis zum 15.08. zu stellen. Es ist ein Ingenieurbüro für eine ansprechende Planung zu beauftragen. Die Er-

gebnisse sind dem Rat der Stadt Varel vorzulegen.

Terminplanung:

- Fertigstellung einer antragsfähigen Planung bis zum 15.08.2013
- Zuschussantrag bis zum 31.08.2013
- Baubeginn umgehend nach Vorliegen des Zuschussbescheides
- Abschluss der Bauhauptarbeiten bis zum Saisonanfang 2014
- Fertigstellung der Maßnahmen bis zum 31.12.2014

Projekt 3 – Schaffung von Planungsrecht

Beschreibung:

Die Stadt Varel überplant die Flächen unter Ziffer 4 unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Charakter / Gestaltung des Ortes muss erhalten bleiben (freie Zugänglichkeit)
- Gebäudehöhen sind an die vorhandenen Strukturen in Dangast anzupassen
- Baudichte / Grundstücksauslastung ist ortsbildtypisch zu berücksichtigen
- Verkehrliche Erschließung ist einzubeziehen
- Ökologische Bauweise ist als Standard festzuschreiben
- Öffentliche Verweilflächen (Wasserinstallationen, Kunsträume) sind vorzuhalten

Mit der Gestaltung der Rahmenbedingungen ist ein Erlös von mind. 5.0 Mio € zu erzielen. Die Ausprägungen Kunst- und Kultur sowie die Steigerung der öffentlichen Nutzungsqualität ist einzuplanen. Die Veräußerung erfolgt unter den oben genannten Bedingungen.

Terminplanung:

Das Planungsverfahren ist umgehend einzuleiten.

Projekt 4 – Verkauf nicht mehr benötigter Flächen des Eigenbetriebes

Beschreibung:

Die Refinanzierung der o. g. Maßnahmen muss zwingend aus dem Bestand des Eigenbetriebes erfolgen, da seitens der Stadt Varel kein finanzieller Ausgleich möglich ist. Durch die Bündelung der Funktionen am Meerwasserquellbad und der Tatsache, dass in der Vergangenheit die Fläche der Sandkuhle touristisch nicht optimal genutzt wurde, sind diese Flächen für eine dangastspezifische Überplanung verfügbar. Die Fläche der Sandkuhle und die Fläche der jetzigen Kuranlage werden daher überplant und meistbietend veräußert. Der Eigenbetrieb wird beauftragt, hierzu ein geeignetes Verfahren vorzubereiten, welches die bisherigen Interessenten einbindet. Für die betroffenen Grundstücke ist ein unabhängiges Wertgutachten zu erstellen. Festzuhalten ist ausdrücklich, dass die Einnahmen aus-

schließlich der touristischen Weiterentwicklung im Sinne der Ziffern 1 und 2 zufließen.

Terminplanung:

Das Verkaufsverfahren ist umgehend einzuleiten.

Projekt 5 – Begleitung der tourismusspezifischen Weiterentwicklung

Beschreibung:

Die bisherigen Diskussionen um die Weiterentwicklung des Standortes Dangast haben gezeigt, dass Positionen nicht zu einer Konsenslösung zusammengeführt werden konnten, weil die Auffassungen sehr konträrer Natur sind. Der Gesamtprozess ist aber insgesamt nicht aufzuhalten und stellt für sich betrachtet eine Weiterentwicklung des bisher Erreichten dar. Die Erfahrungswerte des Prozesses sollen daher im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung der unter Titel 1 – 4 genannten Projekte durch die Jadehochschule Wilhelmshaven die Entwicklung von Parametern für die folgenden Teilbereiche darstellen und Grundlage der Weiterentwicklung zukünftiger Prozesse sein:

- a) Entwicklung der Grundlagen zur Erstellung eines touristischen Leitbildes
- b) Entwicklung eines Konzeptes einer zukunftsfähigen Verkehrsführung in Dangast
- c) Entwicklung einer Marketingstrategie für einen Kunst- und gesundheitsorientierten Tourismus unter Berücksichtigung der drei Hauptmerkmale (Säulen) des Nordseebades Dangast:
 - Kunst, Kult und Kultur
 - Gesundheit (Nordseeklima und Dangaster Sole)
 - Weltnaturerbe

Terminplanung:

Umgehende Aufnahme von Gesprächen für die Umsetzung einer wissenschaftlichen Begleitung mit der Jadehochschule.

Mehrheitlicher Beschluss

Ja: 12 Nein: 2

6 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

Kein Tagesordnungspunkt

8 Zur Kenntnisnahme

**8.1 Gutachterliche Bewertung und Stellungnahme zum touristischen Status Quo sowie zum touristischen Entwicklungspotenzial des Nordseebades Dangast
Vorlage: 225/2013**

Ratsherr Funke stellt die Frage, welchen Bezugsraum Professor Dr. Schmoll bei den Zahlen der Ostfriesischen Küste angesetzt hat? Kurdirektor Taddigs erklärt, dass er dies momentan nicht genau sagen kann, er ihm die Antwort aber zeitnah zukommen lässt.

Zur Beglaubigung:

gez. Iko Chmielewski
(Vorsitzende/r)

gez. Stefanie Wiechmann
(Protokollführer/in)